



- 1. Einführung
- 2. Stadt Amsterdam
- 3. Region Brüssel
- 4. Region Cornwall
- 5. Stadt Nanaimo
- 6. Zusammenfassende Erkenntnisse und Ausblick



Das DEAL fördert die Anwendung des Donut-Modells über Wissenstransfer und Konzeptentwicklung



DEAL

Überträgt die grundlegenden Donut-Prinzipien auf Einheiten wie Staaten, Städte und Unternehmen.

Von Kate Raworth gegründet und geleitet.

Kleines Team von festangestellten Mitarbeitenden.

Inhalte werden von Community beigesteuert.

Sehr gute Quelle (Videos, Tutorials etc.).

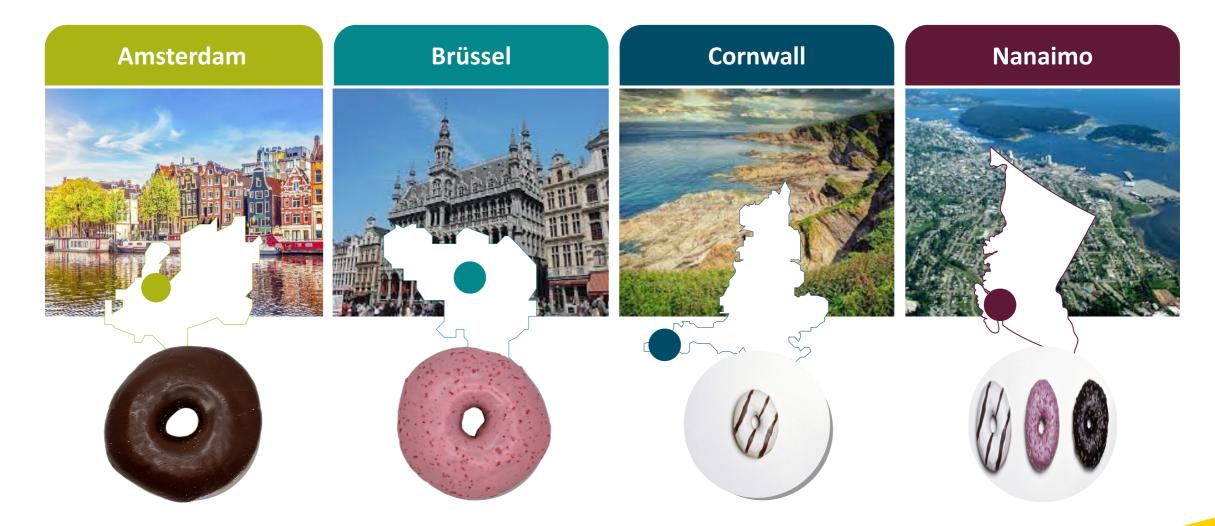
Über Spenden finanziert.

Für Ende März plant das DEAL die Veröffentlichung von diversen weiterführenden Tools für Kommunen.





Vier Donut-Kommunen im Spotlight





- 1. Einführung
- 2. Stadt Amsterdam
- 3. Region Brüssel
- 4. Region Cornwall
- 5. Stadt Nanaimo
- 6. Zusammenfassende Erkenntnisse und Ausblick



Amsterdam ist Donut-Pilotstadt. An ihrem Beispiel wurde die City Portrait-Methode entwickelt

Stadt Amsterdam

Amsterdam

Brüssel

Cornwall

Nanaimo

Entwicklung der City Portrait-Methode in einem partizipativen Prozess



- City Portrait-Methode wurde am Beispiel von Amsterdam entwickelt. Verwaltung als Treiber, teilweise Einbindung Zivilgesellschaft.
- Amsterdam versteht das City Portrait als "Schnappschuss", welcher weniger Ergebnis, sondern vielmehr Startpunkt für die weitere Entwicklung ist.
- Auf Basis des Vier-Linsen-Modells formulierte Amsterdam seine Kreislaufwirtschaftsstrategie 2020–2050 und entwickelte den 'Amsterdam Circular Monitor'.



Was sind die wichtigsten Hintergrundinformationen und wer hat die Donut-Entwicklung initiiert?

Stadt Amsterdam

Hintergrund

Stadt Amsterdam als eine von drei Pilotstädten der "Thriving Cities" Initiative (TCI)

Anwendungsfall:

Strategiecheck, Instrument für Strategieerstellung (bspw. Kreislaufwirtschaftsstrategie)

Ausmaß Partizipation:

Mittel. Umfangreiche Beteiligung bei lokal-sozialer Linse



Treiber:innen und Akteur:innen

Stadtverwaltung:

Die Erstellung des Donuts für Amsterdam beruhte zwar auf einem breit angelegten partizipativen Prozess, aber war dennoch zu weiten Teilen ein Prozess der Stadtverwaltung.



Die City Portrait-Methode überträgt den Donut mit seinen vier Linsen auf die städtische Ebene

Ökologisch Sozial Lokal Global

Die vier "Linsen" ergänzen das globale Donut-Bild um die lokale Ebene.





Was können deutsche Kommunen von diesem Beispiel lernen?

Stadt Amsterdam

Erkenntnisse

Donut als Instrument zur Erstellung von Strategien:

Der Donut bzw. der Blick durch die verschiedenen Linsen, kann ein hilfreiches Instrument zur Entwicklung von Strategien und auch zur Entwicklung des zugehörigen Monitorings sein.



Die Erstellung des Donuts muss sowohl von der Verwaltung selbst als auch von der Zivilgesellschaft getragen und unterstützt werden.

Nutzung vorhandener Daten:

Häufig liegen bereits umfangreiche und öffentlich zugänglich Daten vor, die für die Erstellung des Porträts genutzt werden und entsprechend auch in ein Monitoring einfließen können.







Wir verwenden also das Donut-Modell, um die Strategie kohärenter und wirkungsvoller zu machen. Natürlich kann man auch ohne das Donut-Modell eine Strategie für die Kreislaufwirtschaft verfolgen. Aber dann ist es so, als würde man einfach nur nette Dinge tun, ohne das große Ganze im Auge zu behalten.

Marieke van Doorninck, Bürgermeisterin von Amsterdam



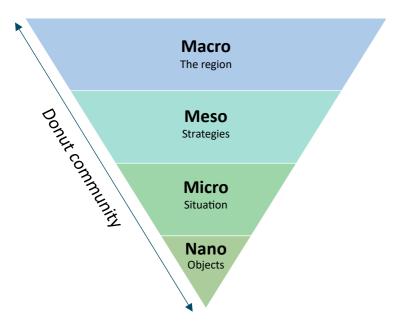
- 1. Einführung
- 2. Stadt Amsterdam
- 3. Region Brüssel
- 4. Region Cornwall
- 5. Stadt Nanaimo
- 6. Zusammenfassende Erkenntnisse und Ausblick



In Brüssel wird ein City Portrait mit weiteren untergeordneten Ebenen für die gesamte Region erstellt

Brüssel

City Portrait mit vier untergeordneten Ebenen



- Beauftragt durch die grüne Partei auf übergeordneter föderaler Ebene; Durchführung durch Beratung.
- Umfassende Stakeholder-Partizipation (städtische Administrationen ein Stakeholder).
- Eigenentwicklung Brüssel: 4-Analyseebenen-Modell.
- Entwicklung der Strategie und Ziele für das City Portrait erfolgte erst nach Erhebung und Sammlung der Daten. Außerdem Entwicklung einer umfassenden Indikatorik.



Was sind die wichtigsten Hintergrundinformationen und wer hat die Donut-Entwicklung initiiert?

Region Brüssel

Hintergrund

Die **Region Brüssel** umfasst 19 Gemeinden und hat mit ihren institutionellen Besonderheiten andere Ausgangsbedingungen als viele andere Städte



Ganzheitlicher Entscheidungscheck und Projektplanungsinstrument

Ausmaß Partizipation:

Hoch (insbesondere bei City-Portrait-Erstellung)



Treiber:innen und Akteur:innen

Regionalverwaltung und Projektteam:

Das sechsköpfige Projektteam – bestehend aus der Beratungsfirma Confluence ASBL, der Brüssel Management School und dem DEAL – wurde von der Verwaltung der Region Brüssel beauftragt und für zehn Monate finanziert.

Die Durchführung wurde zudem von der Staatssekretärin für Wirtschaftsentwicklung und Forschung, Barbara Trachte, unterstützt.



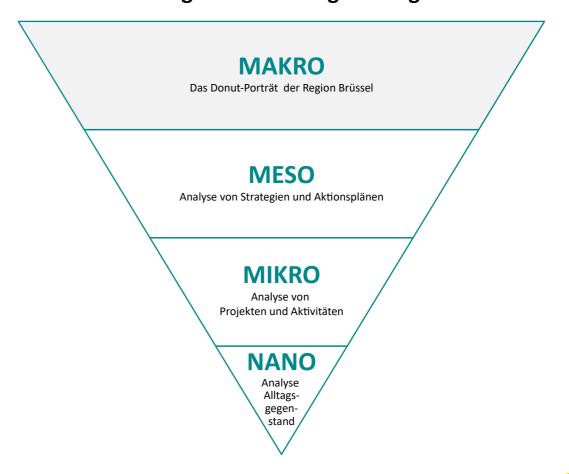
Besonders spannende Weiterentwicklungen in Brüssel: ein umfassendes Indikatorensystem und die vier Donut-Ebenen

Region Brüssel

Der Weg zum Donut in der Region Brüssel¹



4 Ebenen als Eigenentwicklung der Region Brüssel²



¹ Eigene Darstellung (PD)



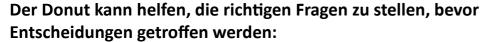
Was können deutsche Kommunen von diesem Beispiel lernen?

Region Brüssel

Erkenntnisse



Der Donut komplementiert die SDGs. Während die SDGs einen Fokus auf den Beitrag zu einzelnen Ziele erlauben, zwingt der Donut dazu, Strategien und Handlungen aus der Perspektive aller vier Linsen zu betrachten.



Die Donut-Methode hilft dabei auf unterschiedliche Weise verschiedenen Akteur:innen, sich ein neues ökonomisches Denken anzueignen und auf das eigene Handeln zu übertragen.

Einbeziehung der Verwaltung und Zivilgesellschaft:

Die Rolle der Verwaltung ist essenziell, um die Voraussetzungen zur Implementierung zu schaffen.

Die ersten Ergebnisse können nur die Basis für weitere Diskussionen sein, da die Gesellschaft noch stärker einbezogen werden müsste.







Man muss dabei bedenken, dass man mit diesen Fragen große Themen anspricht. Man sollte daher gut überlegen, wen man an den Tisch holt.

Laure Malchair, Direktorin von Confluences

Wir wollten das Porträt zusammen mit den Menschen entwickeln.

Laure Malchair, Direktorin von Confluences



- 1. Einführung
- 2. Stadt Amsterdam
- 3. Region Brüssel
- 4. Region Cornwall
- 5. Stadt Nanaimo
- 6. Zusammenfassende Erkenntnisse und Ausblick



Cornwall ist früh gestartet und hat einen eigenen Ansatz entwickelt – das "Cornwall Development and Decision Wheel"

Amsterdam

Brüssel

Cornwall

Nanaimo

Development and Decision als Instrument der Entscheidungsfindung im Stadtrat

- Cornwall hat als Donut-Pionierin mit dem Decision Wheel ein eigenes Tool entwickelt. Die Initiative kam aus Regionalverwaltung.
- Das Decision Wheel umfasst angelehnt an den Original-Donut – einen äußeren Ring mit umweltbezogenen Kriterien sowie einen inneren Ring mit sozialen Kriterien.
- Für jede wichtigere politische Entscheidung wird, inzwischen bereits in der Frühphase der Entscheidungsfindung, ein Decision Wheel erstellt.



Was sind die wichtigsten Hintergrundinformationen und wer hat die Donut-Entwicklung initiiert?

Region Cornwall

Hintergrund

Die ländlich geprägte **Region und Verwaltungs- einheit Cornwall** ist eine Donut-Pionierin:
Entwicklung des "Cornwall Development
and Decision Wheels" (CDDW)

Anwendungsfall:

Ganzheitlicher Entscheidungscheck und Projektplanungsinstrument

Ausmaß Partizipation:

Gering. Tool wird von Verwaltung und Politik genutzt



Treiber:innen und Akteur:innen

Stadtverwaltung:

Das CDDW wurde federführend von der Regionalverwaltung in Cornwall erarbeitet. Auch wenn es lokale Donut Initiativen gab, verzichtete die Verwaltung in der Erarbeitung auf einen partizipativen Prozess.



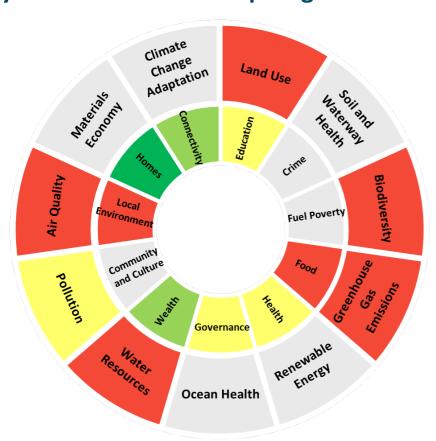
Das Decision Wheel dient als Entscheidungshilfe. Wird es in einer frühen Projektphase eingesetzt, können Vorhaben auf dieser Basis optimiert werden

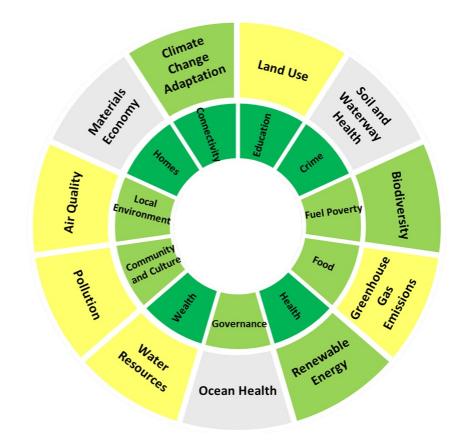
Region Cornwall

Hayle Growth Area in ursprünglicher Version



Hayle Growth Area nach Optimierung







Was können deutsche Kommunen von diesem Beispiel lernen?

Region Cornwall

Erkenntnisse

Klare Unterstützung von der Verwaltungsleitung:

Durch die (Selbst-)Verpflichtung der Verwaltungsleitung können notwendige Ressourcen gesichert und ein übergreifender Konsens erzielt werden.

Verwaltungsinternen Aufschlag machen:

Ein umfassender partizipativer Prozess in der Designphase ist nicht zielführend. Die Einbindung der diversen Interessensgruppen kann sehr gut auf Basis der ersten Version des Decision Wheels erfolgen.

Früh in den Entscheidungsprozess einbinden:

Bei einer Nutzung in der Projekt-Frühphase bietet das CDDW die Chance, einerseits durch zusätzliche Daten evidenzbasiertere Entscheidungen zu treffen und andererseits mit Nachbesserungen mögliche negative Effekte in bestimmten Bereichen zu reduzieren.







Alle Entscheidungen haben positive und negative Auswirkungen, mit dem Decision Wheel wird dies sehr transparent gemacht. Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger können auf dieser Grundlage viel besser argumentieren, dass sie negative Auswirkungen bewusst in Kauf nehmen, da die Vorteile die Nachteile überwiegen. Die politische Diskussion wird dadurch sachlicher.

Alex Rainbow, Referent für Klimaneutralität



- 1. Einführung
- 2. Stadt Amsterdam
- 3. Region Brüssel
- 4. Region Cornwall
- 5. Stadt Nanaimo
- 6. Zusammenfassende Erkenntnisse und Ausblick



Nanaimo richtet den laufenden Strategieprozess am Donut neu aus

Amsterdam

Brüssel

Cornwall

Nanaimo

City Portrait integriert in vorhandenes Konzept (Community und Climate Action Plan)

- Auf Vorschlag des Stadtrates hat die Verwaltung den laufenden Strategieprozess 'Reimagine Nanaimo' mithilfe des Donut-Modells neu ausgerichtet.
- Nanaimo verzichtet auf die Betrachtung der globalen Ebene; Fokus auf die von der Stadt beinflussbaren Indikatoren.
- Nanaimo verbindet die Dimensionen des klassischen Donuts von Kate Raworth mit den Ergebnissen aus den Beteiligungsprozessen sowie den strategischen Themenfeldern, die der Stadtrat festgelegt hat.



Was sind die wichtigsten Hintergrundinformationen und wer hat die Donut-Entwicklung initiiert?

Stadt Nanaimo

Hintergrund

Die **Stadt Nanaimo** verfolgt den Ansatz, den Donut an den vorhanden Strategieprozess anzupassen

Anwendungsfall:

Sortierungs- und Priorisierungshilfe von Strategien und Zielen im Stadtentwicklungsprozess

Ausmaß Partizipation:

Sehr hohes Ausmaß bei allen Stakeholdern im gesamten Strategieprozess. Nicht Donut-spezifisch



Treiber:innen und Akteur:innen

Stadtverwaltung:

Die Stadtverwaltung von Nanaimo integrierte

das Donut-Modell in den breit angelegten und partizipativen Strategieprozess ,Reimagine Nanaimo'.

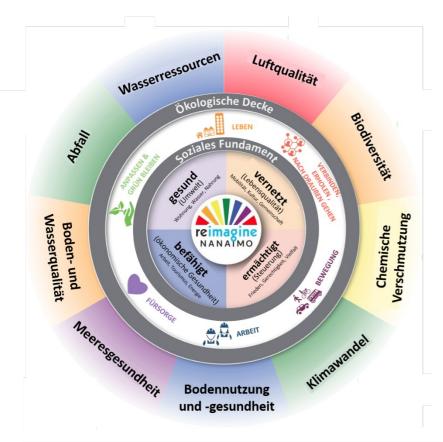
Stadtrat:

Auf Vorschlag des Stadtrats wurde der Prozess mithilfe des Donut-Modells neu ausgerichtet.



Anpassung des Donut-Modells: Die Ergebnisse des Partizipationsprozesses sind in die Anpassung des Nanaimo-Donuts eingeflossen

Stadt Nanaimo



Die Ziele für die Zukunft Nanaimos als Ergebnis des Partizipationsprozesses der ersten Phase



Wie wir leben

Schaffung von sicheren und gut vernetzten Stadtvierteln mit einfachem Zugang zu unseren täglichen Bedürfnissen



Wie wir uns bewegen

Planung sicherer Wege für alle Einwohner:innen, unabhängig von der gewählten Fortbewegungsart



Wie wir uns verbinden und spielen

Bereitstellung einer Reihe von Kultur- und Freizeitangeboten bei gleichzeitigem Schutz unserer Naturräume



Wie wir arbeiten

Schaffung hochwertiger und nachhaltiger Arbeitsplätze, die das Wirtschaftswachstum fördern und die Lebensqualität verbessern



Wie wir uns anpassen und grün bleiben

Verringerung der Auswirkungen auf ökologisch sensible Gebiete und Bewältigung der Folgen des Klimawandels



Wie wir uns versorgen

Bereitstellung vielfältiger und erschwinglicher Wohnmöglichkeiten und Gesundheitsdienste für alle

Durch die Anpassung des originalen Donuts werden sowohl bereits in Nanaimo angewandte Verpflichtungen und Strategien berücksichtigt, als auch die neuen strategischen Ziele und Wünsche der Stadtgesellschaft integriert.





Was können deutsche Kommunen von diesem Beispiel lernen?

Stadt Nanaimo

Erkenntnisse

Integration in vorhandene Konzepte und Strategien:

Der Donut lässt sich auch in einen bereits gestarteten, großen Strategieprozess integrieren.

Klein anfangen:

Es kann hilfreich sein eine begrenzte und überschaubare Anzahl an Indikatoren auszuwählen und den Donut über die Zeit wachsen zu lassen.

Donut passend machen:

Nanaimo verzichtet auf die Betrachtung der globalen Ebene, da die Stadtverwaltung hier wenig Einfluss hat. (Hinweis: Das DEAL empfiehlt zwar die lokale Anpassung, rät aber davon ab, auf einzelne Linsen komplett zu verzichten)







Es gibt so viele Möglichkeiten zu kategorisieren.
Aber das Modell hilft dabei, all die unterschiedlichen Teile zu integrieren und eine klare Richtung, einen Fokus und Zweck im Hinblick darauf vorzugeben, wie die Stadt ihre Ressourcen verwendet. So ist auch eine effektivere und effizientere Kommunikation darüber möglich.

Ben Geselbracht, Stadtrats-Mitglied



- 1. Einführung
- 2. Stadt Amsterdam
- 3. Region Brüssel
- 4. Region Cornwall
- 5. Stadt Nanaimo
- 6. Zusammenfassende Erkenntnisse und Ausblick



Zusammenfassend lassen sich ein paar Kerngedanken ableiten



Donut-Projekte werden häufig von der **Zivilgesellschaft** initiiert.
Die Verwaltungen sollten dies aktiv aufgreifen, es ist eine **Chance für mehr Zusammenarbeit**.



Für die nachhaltige Nutzung der Donut-Methoden ist es wichtig, diese parteiübergreifend aufzusetzen.



Die Übersetzung des Modells auf die städtische Realität ist **nicht trivial**. Das **DEAL** bietet hier viele **Tools**.



Bereits entwickelte **Indikatorensets** (z.B. Brüssel, Cornwall) können anderen Städten helfen. Ein interkommunaler Vergleich ist dabei kein Ziel der Donut-Methoden.



Das Modell bietet einen ganzheitlichen Blick und die Chance, "Silos" zu überwinden. Dafür braucht es Unterstützung der Verwaltungsleitung.



Ausblick



Veröffentlichung





Veranstaltung

Studienvorstellung:

Die Donut-Ökonomie als strategischer Kompass Online-Veranstaltung am Mittwoch, 5. April 2022 (PD und Difu)



Wir freuen uns über Fragen, Feedback und Diskussion





Kontakt



Katharina Schlüter
Senior Managerin
M +49 173 382 40 38
Katharina.Schlüter@pd-g.de



Irina Leibold Managerin M +49 152 049 338 78 Irina.Leibold@pd-g.de



Dr. Gesa Griese
Senior Consultant
M +49 172 671 18 18
Gesa.Griese@pd-g.de



Dr. Katrin Reuter
Senior Consultant
M +49 162 272 80 85
Katrin.Reuter@pd-g.de



Isabell Burian
Senior Consultant
M +49 173 493 09 11
Isabell.Burian@pd-g.de



Theres Marthaler
Werkstudentin
M +49 152 530 176 30
Theres.Marthaler@pd-g.de



Weber Werkstroen 1927/14 7 Leah.Weber@pd-





PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH

Friedrichstraße 149, 10117 Berlin T +49 30 25 76 79 - 0 F +49 30 25 76 79 - 199

info@pd-g.de www.pd-g.de



